

Stützpunkte helfen, den Parteieinfluß in den Wohngebieten zu erhöhen

Seit Bestehen der 44 Stützpunkte in der Stadtparteiorganisation Dresden wird der Einfluß der Partei in den Wohngebieten immer sichtbarer. Einige WPO entwickelten eine gute Initiative und Führungsarbeit.

Sehr erfolgreich arbeitet zum Beispiel die WPO 319 des Wohngebietes IS, in der Genossin Renate Geier Parteisekretär ist. Unter ihrer Leitung wurde die persönliche Verantwortung der einzelnen Leitungsmitglieder erhöht. Die Leitung erzieht ihre Mitglieder zu aktiven Kämpfern für die Durchführung der Beschlüsse der Partei, sie führt ständig prinzipielle Auseinandersetzungen mit inaktiven Genossen und duldet kein Sektierertum. In dieser WPO wird die Mitgliederversammlung als höchstes Organ der Grundorganisation betrachtet. Die Mitgliederversammlung findet regelmäßig einmal im Monat statt. Die Beteiligung der Genossen an der Mitgliederversammlung liegt durchschnittlich bei 75 Prozent.

Jede Mitgliederversammlung wird von der Parteileitung gewissenhaft vorbereitet. Regelmäßig schätzen die Genossen Meinungen und Argumente der Bevölkerung im Wohnbezirk ein und beraten einen Beschlußentwurf. Eine solche Arbeitsweise setzt selbstverständlich die schöpferische Mitarbeit der Mitglieder der WPO voraus. In dieser WPO bestehen drei Parteigruppen, die auf die gesamte Parteiarbeit einen günstigen Einfluß ausüben. Sie führen Auseinandersetzungen mit Parteimitgliedern, reagieren schnell auf politische Argumente, sorgen, wo es notwendig ist, für eine entsprechende Klärung und helfen bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen. Die Parteileitung arbeitet nach einem konkreten Arbeitsplan, der besonders die politischen-ideologischen Schwerpunkte enthält.

Als eine wichtige Voraussetzung für die Wirksamkeit der Genossen im Wohnbezirk betrachten die Leitungsmitglieder die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse. Die

Genossen, die in den Massenorganisationen und im Wohnbezirksausschuß tätig sind, berichten regelmäßig vor der Parteileitung. Sie werden dadurch befähigt, allen Menschen die Beschlüsse zu erklären und die Linie der Partei in den Massenorganisationen durchzusetzen.

Durch ein gut funktionierendes Agitationssystem konnten viele Freunde für die Entwicklung eines geistig-kulturellen Lebens gewonnen werden. Beispielsweise fanden sich 17 Bürger in einem Referentenaktiv zusammen. Sie helfen mit, Hausversammlungen interessant zu gestalten. So schilderte zum Beispiel Kollege Gollmer in einer Hausversammlung seine Reiseeindrücke aus der Sowjetunion; Kollegin Bergander sprach in einer Hausversammlung über unsere Schulpolitik und verglich sehr anschaulich die schulische Ausbildung in der DDR mit der in Westdeutschland. Viele Beispiele könnten noch angeführt werden, wie sich unter Führung der WPO eine gute Arbeit in den Wohnbezirken entwickelt. Leider sind noch nicht alle Leitungen in der Lage, die größer gewordenen Aufgaben zu erfüllen. Die Ursachen sind mangelhafte Führungsarbeit und liberales Verhalten bei der Durchführung der Parteibeschlüsse. Die Leitungen sichern nicht die Kollektivität. Auch persönliche Verantwortung läßt noch zu wünschen übrig.

Auf der 13. Tagung der SED-Stadtleitung wurde die Parteiarbeit in den Wohngebieten gründlich eingeschätzt. Jetzt bemüht sich das Büro für Industrie und Bauwesen, qualifizierte Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen auch in diese WPO zu delegieren. Die Genossen aus den Stützpunkten der Partei erarbeiteten gemeinsam mit Leitungsmitgliedern der WPO Vorschläge zur Delegierung von Genossen aus den BPO in die WPO. Sie stützen sich dabei vor allem auf solche Parteimitglieder, die sich im Wahlkampf gut bewährten und die gute Erfahrungen in der politischen Massenarbeit haben. Das Büro für Industrie und Bau-